

Kokofasern versus Torf

In vielen Gärten und Wohnungen wird für das Pflanzen gerne Torf verwendet. Torf kann angeblich viel Wasser speichern und lockert die Erde auf, daher eignet er sich besonders für die Anzucht von Pflanzen. Allerdings ist in Torf auch sehr viel CO₂ gespeichert. Wird Torf abgebaut, zersetzen sich die Pflanzenreste und es entweicht das in ihm gespeicherte CO₂ in die Atmosphäre.

Da wir inzwischen alle die Auswirkungen von CO₂ auf unsere Umwelt verstanden haben, sollten wir Torf aus unseren Gärten verbannen.

Denn es gibt Alternativen:

Torffreies Pflanzensubstrat aus Kokosfaserresten aus Sri Lanka, gepresst in einen Kokosblock.



Der Kokoblock ist klein, handlich und damit leicht zu transportieren. Durch Hinzufügen von Wasser erhält er das sieben- bis achtfache seines Volumens und ergibt ca. 9 Liter gebrauchsfertiges Pflanzensubstrat. Der Kokoblock besteht aus reinen Kokosfasern, die wie winzige Schwämme Feuchtigkeit und Nährstoffe speichern und so für eine langanhaltende Wasserversorgung und ausgeglichene Düngung der Pflanzen sorgen. Die Wurzeln erhalten ausreichend Luft und es gibt kein lästiges Verschlammen oder Verhärten der Erde mehr.

Viele Leute meinen, dass der Kokoblock ein Düngemittel ist. Dem ist aber nicht so! Deshalb muss zusätzlich gedüngt werden, z.B. mit Hornmehl. Zwei Handvoll pro Block sind ausreichend.

Kokosfasern sind ein Abfallprodukt bei der Herstellung von Kokosfasermatten, Seilen und Teppichen. Der Kokoblock ist eine gute Alternative zum ökologisch bedenklichen Torfabbau.

Anwendungshinweis: Legen Sie den Kokoblock in ein ausreichend großes Gefäß und geben Sie ca. 6l Wasser hinzu. Lassen Sie den Kokoblock ca. 20-30 Minuten lang quellen – er quillt auf das 7-8-fache seines Volumens auf und erhält dann eine torfähnliche Konsistenz.

Zerbröseln Sie den Kokoblock anschließend zu einem lockeren Substrat und geben Sie bei Bedarf noch etwas Wasser dazu.

Produzent: Die Kokoblöcke werden in Sri Lanka von dem kleinen Betrieb Ceylon Garden Coir aus dem zarten Gewebe der Kokosfaserreste hergestellt, die bei der Verarbeitung der Faser zu Schnüren, Teppichen und Matten anfallen. Das Material wird gereinigt und in die rechteckige Form gepresst. Die Nutzung eines ursprünglichen Abfallproduktes schafft so neue Arbeitsplätze und zusätzliche

Einkommensquellen für Kokosbauern und Kleinbetriebe. Mit einem Entwicklungsaufschlag unterstützt die Fairhandelsorganisation GEPA Berufsausbildungsprogramme für Jugendliche im Dambadeniya Dorfentwicklungsprojekt.

Eine andere Alternative zu Torf ist die torffreie Erde. Bitte achten Sie beim Kauf darauf, dass Sie nur 100% torffreie Erde kaufen. Es ist unbedingt notwendig, die Angaben auf der Verpackung genau zu studieren. Denn oftmals wird eine Erde mit 80% Torfanteil auch als Torf arm angepriesen.

